

# Alles online?

Online-Theorieunterricht ist derzeit in aller Munde. Was würde sich verändern, wenn der Präsenzunterricht komplett durch digitale Medien ersetzt würde?

TEXT: SYLKE BUB

**C**orona hat ordentlich Druck auf ein spannendes Thema gebracht: Online-Theorieunterricht für Fahrschüler. Nun gilt es, sich alle Facetten dieses Themas – auch die wirtschaftlichen Auswirkungen – schnell und gründlich anzugucken und dabei auch über den Tellerrand der Fahrschulbranche hinauszuschauen.

Beispielsweise hat das renommierte Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) zum Thema „Berufliche Qualifizierung und Digitalisierung“ ganz aktuell eine umfangreiche Untersuchung veröffentlicht mit der Schlussfolgerung, dass vor allem die Kombination von digitalem Lernen und Präsenzphasen im Rahmen von Blended Learning als vorteilhaft gesehen wird. „Aller-

dings führt die Nutzung von digitalen Lernmedien nicht automatisch zu besseren und nachhaltigeren Lernergebnissen als herkömmliche Methoden“, so das Ergebnis der Untersuchung. „Voraussetzung dafür ist unter anderem, dass Ausbilder und Weiterbilder über das notwendige mediendidaktische Handwerkszeug verfügen und geeignete didaktische Konzepte entwickeln und umsetzen.“

Das fasst gut zusammen, was alle Experten sagen – ganz gleich ob Fahrschulbranche, Universitäten oder andere mit Lehren befasste Institutionen:

1. Digitalisierung in der Ausbildung macht Sinn, aber nur in der Form des Blended Learnings, also eines Mix von

digitalem Lernen und Präsenzunterricht, weil es für die Vermittlung bestimmter Inhalte zwingend die persönliche Interaktion braucht.

2. Lehrende müssen didaktische Konzepte entwickeln und umsetzen sowie über das notwendige mediendidaktische Handwerkszeug verfügen, damit der Einsatz digitaler Lehrmedien zu entsprechend guten Lernergebnissen führt.

**// EINE RIESIGE ZAHL AN SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGEN BESCHÄFTIGTEN WÜRD VERNICHTET //**

## ZUSAMMENARBEIT

## Expertenrunde

Dieser Artikel ist entstanden in Zusammenarbeit mit Jörg-Michael Satz (Präsident Moving), Jürgen Kopp (2. stellvertretender Vorsitzender der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände), Gerhard von Bressensdorf (Präsident Deutsche Fahrlehrerakademie) und Josua Stiegler (Verlagsleiter Verlag Heinrich Vogel). Die Preise für Grundbetrag sowie Vorstellung zur theoretischen und praktischen Prüfung stammen aus dem aktuellen Preisspiegel von Datapart Factoring. Alle übrigen Daten stammen aus Erhebungen von Moving.

Würde entgegen den Erkenntnissen von Experten reiner Online-Unterricht ermöglicht, hätte das weitreichende Folgen

Speziell für die Fahrausbildung kommt noch der wichtige Aspekt der inhaltlichen Verzahnung von theoretischem und praktischem Unterricht hinzu. Im Grunde kann man die professionelle Fahrausbildung gar nicht in einen rein theoretischen und einen rein praktischen Teil trennen. Fahr Schüler pauken im Theorieunterricht schon lange nicht mehr Formeln und Gesetzestexte. Sie bekommen regionalisiert fahrpraktische Lerninhalte vermittelt – und das mit maximalem Praxisbezug.

#### NACHHALTIGE VERÄNDERUNG DER FAHRSCHULLANDSCHAFT

Was würde passieren, wenn der Gesetzgeber entgegen allen Erkenntnissen der Experten reinen Online-Unterricht für die Fahrausbil-

dung ermöglichen würde? Das hätte nicht nur pädagogische Aspekte beziehungsweise Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit. Es würde auch die Fahrschul-Landschaft in Deutschland nachhaltig verändern. Das sieht man sehr gut am Beispiel von Frankreich, wo reiner Online-Theorieunterricht seit einiger Zeit zulässig ist. Hier hat sich sehr schnell folgende Praxis entwickelt: Fahr Schüler melden sich über eine Plattform an, absolvieren ihren Theorieunterricht online und buchen dann über die Plattform einen Fahrlehrer in ihrer Nähe für die Fahrstunden. Die Fahrschule erhält ihr Entgelt über die Plattform.

Damit bekommt das Thema Online-Unterricht auch einen gesamtgesellschaftlichen Aspekt: Derzeit arbeiten in Deutschland laut den Zahlen des Branchenverbandes Moving

rund 20.000 angestellte Fahrlehrer. Hinzu kommen noch rund 15.000 Büroangestellte und Minijobber. Würde analog zu Frankreich reiner Online-Unterricht ohne Regulierung möglich und sich ein entsprechendes Plattform-Modell entwickeln, würde eine riesige Zahl von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen vernichtet werden.

Die Anbieter von bundesweitem Online-Unterricht argumentieren gerne, dass die Fahrschulen dann immerhin eine Menge Kosten sparen würden – schließlich könnten sie sich nicht nur das theoretische Unterrichten sparen, sondern bräuchten auch keine Fahrschulräume mehr. Dadurch, wird weiter argumentiert, würde auch die Fahrausbildung viel billiger, denn schließlich würden sich die Fahr Schüler den Grundbetrag komplett sparen und müssten stattdessen nur einen deutlich geringeren Betrag an den Anbieter des Online-Unterrichts zahlen.

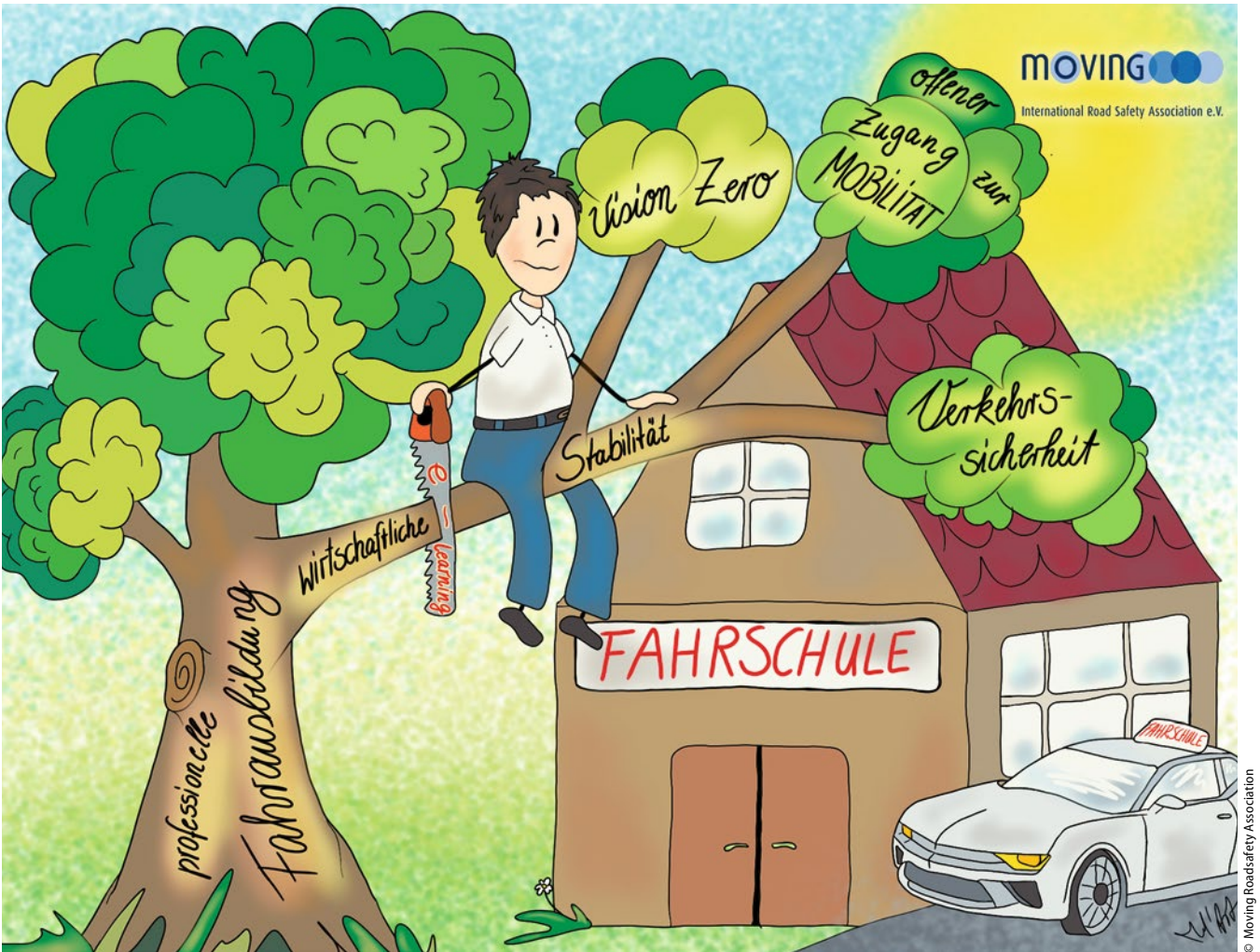
#### PRAKTISCHE AUSBILDUNG: WAS VERDIENT DIE FAHRSCHULE?

Aber stimmt das? Und was verdient ein Fahrschulunternehmer eigentlich an der praktischen Ausbildung? Das hat Moving aktuell ausgerechnet: Der durchschnittliche Deckungsbeitrag – also die Einnahmen abzüglich der Kosten – pro Fahrstunde à 45 Minuten liegt bei 4,76 Euro. Legt man noch den deutlich höheren Betrag für die Vorstellung zur praktischen Prüfung auf die Fahrstunden um, liegt er bei 6,89 Euro. Insgesamt liegt der **Deckungsbeitrag für eine praktische Fahrausbildung der Klas-**

## ELEKTRONISCHE MEDIEN

#### Gemeinsame Stellungnahme der Verbände

Im August 2020 haben die Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände (BVF), die Bundesarbeitsgemeinschaft der Fahrlehrerausbildungsstätten (Bagfa), die Deutsche Fahrlehrerakademie (DFA), die TÜV | Dekra arge tp 21 und Moving eine gemeinsame Stellungnahme zum Thema „Elektronische Medien: Neue Möglichkeiten und Grenzen für die theoretische Fahrausbildung“ herausgegeben. Das gemeinsame Positionspapier kann heruntergeladen werden unter: [www.moving-roadsafety.com/moving/positionen](http://www.moving-roadsafety.com/moving/positionen)



Mit dem Ruf nach Online-Unterricht wird an wichtigen Ästen gesägt – auch an dem der wirtschaftlichen Stabilität

se B im Bundesdurchschnitt bei 234,18 Euro (siehe Kasten auf Seite 23).

Mit diesem Betrag müsste der Unternehmer ohne Theorieausbildung und damit ohne den entsprechenden Grundbetrag nun alle weiteren Kosten decken: Kommunikationskosten (Telefon, Internet), Kosten für Anschaffungen (zum Beispiel Smartphone, Computer, Drucker), für Verwaltungsaufwand (zum Beispiel Lohnkosten Bürokraft, Verwaltungssoftware), Werbung etc. Er müsste davon Rücklagen bilden und ein Unternehmerlohn für das unternehmerische Risiko sollte auch drin sein.

**RAUMBEDARF AUCH OHNE THEORIEUNTERRICHT**

Und natürlich müsste er davon auch Raumkosten bezahlen, denn dass Fahrschulen keine Räume mehr brauchen, ist Unsinn.

Auch wenn eine Fahrschule, wie in diesem Modell, keinen Theorieunterricht anbietet, braucht sie einen Büroraum und sie braucht eine Anlaufstelle für die Fahrschüler.

Wie sieht die Rechnung nun bei der aktuellen Fahrausbildung aus, die aus Theorie und Praxis besteht? Der Grundbetrag Klasse B liegt im Bundesdurchschnitt bei netto 255,66 Euro. Hinzu kommen durchschnittlich 45,39 Euro für die Vorstellung zur theoretischen Prüfung und 35 Euro Deckungsbeitrag beim Verkauf von Lehrmitteln. Das sind in Summe 336,05 Euro netto.

Setzt man diese Summe ins Verhältnis zum Deckungsbeitrag für die praktische Ausbildung, kann man sagen, dass eine Fahrschule im Schnitt rund 40 Prozent ihres Deckungsbeitrags mit der praktischen Ausbildung erzielt und 60 Prozent mit der theoretischen.

Die Zahlen im letzten Absatz hinken ein ganz klein wenig, weil in den Grundbetrag Theorie keine Kosten eingerechnet wurden. Wenn man ganz genau rechnet, müsste man noch die Kosten für die Lehrkraft berechnen. Da diese Kosten aber wiederum auf alle Fahrschüler verteilt werden, fällt der Betrag in der Regel nicht allzu sehr ins Gewicht. Alle anderen Kosten, die die Fahrschule klassischerweise durch den Grundbetrag deckt (siehe oben), müssten künftig durch die praktische Ausbildung abgedeckt werden.

**// MIT DEM GRUNDBETRAG WIRD DERZEIT NICHT NUR DER THEORIEUNTERRICHT FINANZIERT //**

**ZWEI MÖGLICHE SZENARIEN FÜR FAHRSCHULEN**

Damit ergeben sich zwei mögliche Szenarien: Entweder die Fahrschulen in Deutschland werden zu einem sehr großen Teil Insolvenzen anmelden müssen. Das ist in Frankreich passiert. Oder die Fahrstundenpreise werden von den Fahrschulen entsprechend kräftig nach oben angepasst. Das würde die Fahrausbildung deutlich verteuern.

Wenn man die 336,05 Euro Grundbetrag auf durchschnittlich 33 Fahrstunden aufteilt, sind das netto 10,14 Euro pro Fahrstunde, was einer Preiserhöhung von fast 30 Prozent entsprechen würde.

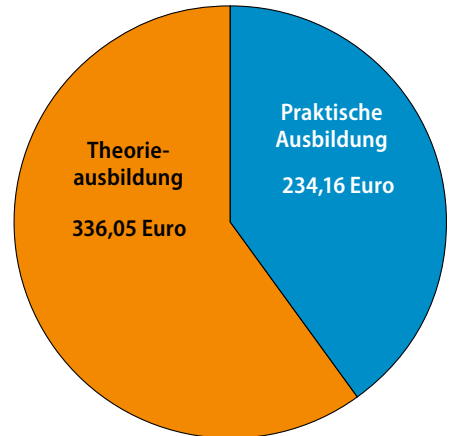
**WOLLEN DIE JUGENDLICHEN DEN ONLINE-UNTERRICHT?**

Stellt sich noch die Frage: Möchten junge Menschen überhaupt Online-Unterricht? Grundsätzlich ist die Zufriedenheit der Fahrschüler mit dem Präsenzunterricht enorm. Wie aus der Moving-Trendstudie 2019 – und auch schon aus der 2017 – hervorgeht, fühlen sich rund 80 Prozent der Fahrschüler sowohl auf die Theorieprüfung als auch auf den Straßenverkehr gut

**ZUR VERDEUTLICHUNG**

**Deckungsbeitrag Fahrausbildung**

Nur 234,16 Euro netto bleiben im Bundesdurchschnitt von den Einnahmen einer kompletten 33 Fahrstunden umfassenden praktischen Klasse-B-Ausbildung nach Abzug der Kosten für Pkw und Lohn übrig. Mit Grundbetrag, Vorstellung zur Theorieprüfung und Lehrmittelverkauf erwirtschaften Fahrschulen dagegen im Schnitt 336,05 Euro. Fällt dieser Betrag weg, müssen alle Kosten, die bislang hiermit bestritten wurden, allein mit der praktischen Ausbildung erwirtschaftet werden.



vorbereitet. Rund drei Viertel der Schüler zeigten eine hohe Zufriedenheit mit der Fahrschule insgesamt. Ein ähnlicher Wert mit rund 70 Prozent ergibt sich beim Beratungsgespräch vor Beginn der Anmeldung. Das zeigt auch, wie wichtig dieses Gespräch ist.

Digitale Ergänzungen zum Präsenzunterricht kommen sehr gut an. Das Ange-

bot, kritische Stellen/Verkehrssituationen am Wohn-/Prüfport auf dem Smartphone zu trainieren, sowie das Angebot von Videoaufzeichnungen kritischer Stellen/Verkehrssituationen, um optimal auf die praktische Prüfung vorbereitet zu sein, finden laut Moving-Trendstudie 2019 mehr als drei Viertel der Fahrschüler interessant bis sehr interessant.

Der Ersatz von Präsenz- durch Online-Unterricht ist dagegen kein Wunsch der Jugendlichen. Auch junge Menschen mögen, wenn sie die Wahl haben, lieber Präsenzunterricht. „Sie sagen zum Beispiel, dass sie im Präsenzunterricht Fragen stellen können, die sie online nie stellen würden. Im Präsenzunterricht kann ein ganz anderer emotionaler Zugang, kann Vertrauen aufgebaut werden. Das ist digital nicht möglich“, sagt zum Beispiel der erfahrene „Digital-Professor“ Prof. Dr. Gerald Lembke.

Und für viele Jugendliche ist Online-Theorieunterricht auch technisch gar nicht möglich. „Gut ein Viertel der Fahrschüler können nicht die technischen Voraussetzungen für den Online-Unterricht erfüllen“, so das Ergebnis des Moving-Klima-Index aus August 2020. Dabei spielt die schlechte Netzabdeckung eine wesentliche Rolle, aber auch die Tatsache, dass längst nicht alle Fahrschüler über die notwendige Ausstattung verfügen. Eine Erfahrung, die derzeit auch die Schulen machen, die deshalb zum Teil sogar schon Laptops an Schüler ausgeben. //

**KALKULATION**

**Deckungsbeitrag Fahrstunde**

Der Deckungsbeitrag für eine Fahrstunde liegt durchschnittlich bei 6,89 Euro, so die Moving-Berechnung. Welche Werte liegen dem zugrunde? Ausgegangen wurde von einer durchschnittlichen Anzahl von 33 Fahrstunden pro Führerschein. Der durchschnittliche Fahrstundenpreis Klasse B liegt laut Moving-Klima-Index 2. Halbjahr 2020 bei 43,90 brutto beziehungsweise 36,89 Euro netto. Hinzu kommt noch der Betrag für die Vorstellung zur praktischen Prüfung von durchschnittlich netto 109,23 Euro. **Damit betragen die Netto-Einnahmen einer Fahrschule an einer praktischen Ausbildung im Schnitt 1.326,60 Euro.**

Die Fahrzeugkosten für eine 45-minütige Pkw-Fahrstunde liegen aktuell im Schnitt bei 2,80 Euro an Fixkosten und 1,44 Euro an variablen Kosten. Das heißt, **eine durchschnittliche Klasse-B-Ausbildung inklusive praktischer Prüfung verursacht Pkw-Kosten in Höhe von 144,16 Euro.**

**Bei durchschnittlichen Lohnkosten von derzeit 27,89 Euro verursacht der angestellte Fahrlehrer für diese Ausbildung mit Prüfungsfahrt Kosten in Höhe von 948,26 Euro.** Diesen Betrag muss mindestens auch der selbst fahrende Unternehmer für seine Unterrichtsleistung ansetzen, denn auch er muss ja leben und Beiträge unter anderem für Krankenversicherung und Altersabsicherung zahlen. **Übrig bleibt ein durchschnittlicher Deckungsbeitrag von 234,18 Euro pro praktischer Klasse-B-Ausbildung beziehungsweise 6,89 Euro pro 45-minütiger Fahrstunde inklusive Prüfungsfahrt.**

Der im Vergleich zum Fahrstundenpreis höhere Preis für die Vorstellung zur praktischen Prüfung wurde hier auf alle Stunden verteilt. **Lässt man den Betrag für die Vorstellung zur Prüfung außen vor, liegt der Deckungsbeitrag pro Fahrstunde bei 4,76 Euro.**